

sie in einem steinern hasen mit 1. pfund siedend wasser an, und wann solches erkaltet, gießt man 2. pfund sinnen wein dazu, und läßt es über nacht extrahiren. Hiervon trinckt man alsdann jederzeit über den andern tag 6. bis 7. ungen.

N. 12.

Ein Pulver.

Nimm tartar. vitriolat. oder arcan. duplicat. 1. quintl. auserlesene rhabarbara ein halb quintlein, tamarisken - psriemen - saltz, von jedem 1. scrupel, Süß Q ti Dr. Stahlü, 25 gran, pulverisirs, und gieb des tages 3. bis 4. mahl 1. messer - spitß voll davon.

N. 13.

Ein Magen - stärckende Essenz.

Nimm tinct. vitriol. mart. Ludov. ein halb Loth, wermuth - essenz 1. quintl. mischirs, und gebrauche des tages 2. bis 3. mahl zu 30. tropffen davon.

Doch ist hiebey nöthig, daß man sich auch in der diet gebühlich verhalte, bey der mahlzeit einen guten sinnen wein, zu beförderung der digestion zu sich nehme, und sich dabey an eine gute motion gewöhne, damit das gebiüt in seinen rechten lauff gebracht werde.

Solte aber die bleichsucht bey jungfrauen und jungen weibern von einer mannsucht herrühren, dann stehet die beste cur im heyrathen.

Das fünff und achtzigste Capitel.

Von den Zufällen einer schwangern Frauen.

Sin obwohl nicht gefährlich, doch aber beschwehrlicher zufall ist bey dem anfang des schwanger - werdens einer frauen das brechen und eckeln vorn essen. Dieses entlehet nicht allezeit von einem verderbten magen, sondern von einer, vermittelst der nerven genauen vereinigung und übereinstimmung des magens mit der gebähr - mutter, dann auch von dem verhaltenen monatlichen gebiüt.

In dieser wahrheit, daß nemlich dergleichen erbrechen bloß allein von der vollblütigkeit herrühre, wird man völlig überzeuget, wann man überleget: 1.) Daß vollblütige weiber solchem unfall mehr unterworffen seyn als andere. 2.) Daß solches erbrechen auch solche personen sehr incommodire, die entweder auffer der schwangerschafft öffters aderlassen, oder doch ihre monatliche reinigung sehr starck und in grosser quantitat zu haben pflegen. 3.) Daß das erbrechen nur in den ersten monatthen der schwangerschafft, wo nemlich die telbes - frucht, noch nicht so viel blut zu seiner nahrung nöthig hat, hauptsächlich vorkomme, in denen fernern monatthen aber,

109

wo die frucht stärckere nahrung brauchet, von selbstem aufhöre. 4) Daß weibs, personen auch auffer der schwangerschafft, wann sie an ihrer reinigung mangel leiden, ebenmäßig über den magen klagen, ja bißweilen aus demselben gar blut brechen.

Ich sage, wann man diese stücke erwäget, so wird man nicht allein handgreiflich sehen, daß dergleichen incommodität von dem überflüssigen geblüt, welches die zarte frucht von anfang nicht alles brauchet, gleichwohl aber ordentlicher weise bey schwangern durch die menfes nicht abzugeben pfleget, allerdings herkomme; sondern daß auch kein besseres mittel darwider seye, als eine aderläße auf dem fuß.

Dann wann aus angeführten beweiß, gründen klar ist, daß schwangere in denen ersten monathen nichts anders, als solche personen anzusehen, denen es an der monatlichen blume fehlet, so folget auch, daß sie eben so und nicht anders müssen tractiret werden. Nun lehret die tägliche erfahrung, daß solche weibs, personen durch eine aderläße am arm, an ihren magen beschwehden nur verschlimmert, durch lassen auf dem fuß aber curirt werden: so ist dann auch der schluß gleichmäßig auf schwangere zu machen.

Ich weiß zwar wohl, daß die meisten, auch so gar Medici, das aderlassen auf dem fusse als etwas gefährliches ansehen, wordurch schwangere um ihre frucht kommen können. Allein alle die gute leute werden es nur von hören sagen haben, und keine einzige gründliche erfahrung deswegen anführen können; oder wann ja schwangere auf dergleichen fuß-aderläße unglücklich geworden, so sind sie entweder gar nicht vollblütig gewesen, und hätte ihnen also eine läße auf den arme sowohl als auf dem fuß geschadet; oder man wird ihnen eine unzulässige quantität geblüts abgezapffet haben, wodurch auch so gar der frucht die nöthige nahrung entzogen worden.

Nebst diesem nützlichen aderlassen auf dem fusse, kanst du auch in diesem zustand den magen wohl warm halten, und darauf einen überschlag von wermuth, krause balsam, brod-rinden im wein zum brey gekocht legen; vermag deine armuth so viel, so thue darzu etwas muscaten, nuß, nägelein, und eines hühner-eyes groß sauer teig. Dieser überschlag stärcket den magen wohl und stillt das brechen. Kanst du einen hasen, schwanz haben, so schneide das vorderste weiße davon, untermische es mit honig, und legts auf den nabel.

Anbey rathe dir, daß du von allen groben unverdaulichen speisen abstehest, statt dessen aber gute brühen von haber, mehl gersten, und kummel-suppengenießen sollest, worein du allezeit das gelbe vom ey mit ein wenig eßig
oder

oder wein zerklöppert vermengen kanst; vor allzu vielem essen aber hüte dich, dann das brechen darauf nur vermehret wird. Innerlich meide alles hitzige gewürz, auffer Ingber und muscaten-nuß, ingleichen meide hitzige weine, doch schadet nicht, wann du dir auf obige weise ein triseneth davon machest, und zu weilen etwas davon genießest.

Der Krampf machet denen schwangern weibern auch grosse beschwehe- niß; solchen falls reibe die füsse wohl warm mit einem tuch, und wasche sie mit warmen brandtwein; so dann binde darüber helffe aschen oder haber. Lohr-öl mit brandtwein vermengest, und die beine mit geschmierest, würcket desto kräftiger.

Es geschiehet auch zuweilen, daß die Krampf-aderen an beinen mächtig aufschwellen, und schmerzen; hierzu dienet gleichfalls vorhin gemeldtes warme reiben, welches du entweder mit einem warmen tuch oder gelinder Kleiderbürste verrichten kanst. Abey hüte dich vor vielen, sonderlich niedrigen sitzen, und so du wellblutig, so versäume das beiobte aderlassen auf dem fusse ja nicht es seye im anfang, mittel oder ende der schwangerschaft.

Der Husten und Engbrüstigkeit ist ebenmäßig ein beschwehlicher zu fall der schwangern weibern, und kommt mehrentheils daher, wann eine frau ihr kind etwas hoch trägt. In diesem zustand dienet vortrefflich vieles warmes thee trincken, auch nur von ehrenpreis und salbey, mit ein wenig süß holz vermengt, auf den magen halte einen kräftigen überschlag, und hüte dich sorgfältig vor aller erkältung, dann der zustand dadurch immer vermehret wird.

Wann aber dessen ohngeachtet die engbrüstigkeit gleichwohl noch anhalten wolte, so schaffet die mehr gerühmte aderlässe geschwinde hülffe.

Die heftigkeit des hustens zu lindern, nimm ein ganz gelind gefottenes ey, thue darein eine messer-spiz voll gestoffenen braunen candel-zucker, ein wenig schwefel-blumen und frische butter, rühre alles wohl unter einander, und trinck's so auf einmahl warmlich aus. Im übrigen kanst du auch diejenigen mittel, derer im capitel vom husten gedacht worden, gebrauchen.

Im Durchbruch oder hartnäckiger Verstopfung der schwangern weibern bediene dich derjenigen mittel, wovon oben in 2. besondern capiteln unständig gemeldet worden.

Wird eine schwangere frau mit einem kalten oder abwechselnden Fieber befallen, dann muß man sich ja hüten, das fieber mit gewalt zu stillen, sonsten die frau allerhand verdrüßliche zufälle bekommen wird, ja es pfeget gemeinlich ein solches muthwillig vertriebenes fieber in dem kind-bett desto stärker wieder zu kommen; das sicherste ist, daß man eine solche frau ganz gelinde taxire mit folgendem.

N. 1.

Pulver.

Nimm rhabarbara-pulver ein halb quintl. præparirten weinstein ein halb quintl. menge beedes unter einander, und giebs in einem löffel voll brühe ein.

Ist die natur zum brechen geneigt, und der mund bitter, so kan man ohne gefahr ein gelindes erbrech-mittel nehmen; ich sage aber mit bedacht ein gelindes erbrech-mittel, dann mit starcken purgiren kanst du grosses unglück anrichten, folgendes ist am besten:

N. 2.

Ein Erbrech-Mittel.

Nimm ipecacuanha-pulver 15. bis 30. gran, wermuth-salz 4 gran, menge beedes wohl unter einander, und giebs in einem löffel voll wasser oder thee ein. Dieses wird den gallichten fieber-schleim ganz gelinde abführen, und grosse erleichterung geben.

Man muß sich jedoch vorhin gedachter massen ja wohl vorsehen, daß man dergleichen vomitiv nicht in den ersten 3. monaten vornehme, dann die frucht gar leicht von ihren zarten banden losgerissen werden kan. Ist hingegen die frau selbst zweiffelhaftig wegen der schwangerschafft, gestehet aber, daß sie allbereit ein viertel jahr nichts gesehen, und beklaget sich sonst gar sehr, daß sie weder recht gehen, stehen oder liegen könnte, dann zeiget solches an, daß der unzeitige abgang würcklich auf dem wege seye, solchen falls muß man alles purgiren sorgfältig meiden, statt dessen aber in folgendem capitel vorkommender anhaltender arzeneyen sich bedienen.

Hierauf gebrauchte folgendes:

N. 3.

Ein Pulver.

Nimm muschel-pulver 1. quintl. perlen-mutter, præparirten salpeter, schweiß-treibend spieß-glas, jedes 40. gran, mache daraus 6. briefgen, und gieb morgens und abends eines davon ein.

Zuweilen begegnet den weibern der possen, daß sie sich einbilden sie seyen schwanger, wie sie dann in der 20. ja öftters in der 40. wochen ein starckes dengen auf den vordern leib, gleich denen gebährenden bekommen. Wann nun dergleichen einer frauen außser der schwangerschafft begegnet, ist eine gewisse anzeige, daß die frau keine kinder mehr gebähren, gleichwie ich solches unterschiedlich mahl in acht genommen habe.

Bey einigen weibern ist die mutter mit Wind und Wasser eine zeit lang ausgedehnet und angefüllet, welche endlich statt des verhofften Kindes mit großem ungestüm aus der mutter fortgehen.

Etliche eragen ein fleischigtes und schwammigtes Gewächs in der mutter, oft jahr und tag, ja noch länger, und wird zuweilen dermassen groß, daß eine frau davon sterben muß, wann es nicht durch einen klugen und beherzten handgriff aus der mutter weggenommen wird. Es wird dergleichen gewächs

Wond.

Wind. Kalb geneunet, und ist es nichts anders als ein stück äderig fleisch ohne bein und leben.

Wann dergleichen gewächs fortgehen will, so macht es mehrentheils mehr wehen und gefahr als eine ordentliche geburt. Insgemein gehet ein großes verbluten aus denen geburts-gliedern vorher, welcher die weiber sehr entkräftet. Nichts desto weniger darff man solches nicht stopffen, wiewohl es sich auch nicht leicht stopffen läffet: sondern man muß vielmehr entweder durch eine geschickte hand einer heb-amme das gewächs heraus nehmen lassen, oder man muß es durch bewährte treibende mittel fort bringen. So bald als es fort ist, so höret das verbluten von selbst auf, und hat man weiter nichts zu thun, als die verlohrene kräfte und blut mit kräftigen brühen, oder mandel-milch zu ersetzen. Dergleichen treibendes mittel ist folgendes

N. 4.

Pu'v'er.

Nimm venedischen borray, weissen agstein, Elaiofacch. cinnamom. jedes 20. gran, vermische es, theile es in 3. gleiche theile, und nimm alle halbe stunde eines in poley wasser.

Je weniger dergleichen miß-gewächs angewachsen, desto eher kan die natur solches von sich stossen; und ist es in solchem fall den weibern nicht schädlich, dann sie mehrentheils darauf schwanger werden. Der frisch ausgepreste leibstüffel-safft ist in diesem zustand ein treffliches hülffs-mittel, wann man zuweilen ein paar löffel voll mit wein vermengt eintrincket.

Den Zweifel der Schwangerschaft zu benehmen, nimm 5. bis 6. lorbeer, welche sie über nacht in einem glaz wein ein, und trincks so nüchtern aus, hierauf folget bey einer schwangern frauen gemeinlich ein brechen; so dann ist sonderlich folgender thee in fälschlich vermeynter schwangerschaft dienlich:

Nimm sbaafgarben-blumen 1. hand voll, lorbeer-blätter, salben, thymian, melissen, poley, ehrenpreiß, hüflattig, jedes eine halbe hand voll, junge tannen-sprossen 2. pötlein, fenchel-saamen ein halb Loth, menge alles klein geschnitten unter einander, kochs mit halb wasser und wein zum ordentlichen tranck, oder kochs mit wasser allein, und trincks gleich dem thee. Dadurch wird die mutter von wind und wasser gereiniget, und du deines irrthums loß werden.

Es vermeynen zwar die weiber in diesem zweiffelhafften zustand der schwangerschaft, sich die gute wahrheit aus dem urin besehen, sagen zu lassen, sie finden sich aber hierinnen sehr betrogen: dann ob man wohl bey einer gesunden schwangern frauen den urin ganz hell und klar antrifft, auch darinnen kleine fäselger gleich denen sonnen-stäublein zu sehen bekommt, so findet man doch auch dergleichen urin bey denjenigen weibs-personen, welche ihre monatliche

zeit nicht haben. Ist also der urin so wohl in diesem als andern zuständen ein betrügliches und ungewisses merckmahl. Das beste mittel die schwanger schaffe recht zu erfahren, ist eine erfahrene wehe-mutter, wann solche zu dir langet.

Das sechs und achtzigste Capitel.

Vom Unricht- Gehen oder Abgang des Kindes.

Vor nichts fürchtet sich eine schwangere frau mehr, als daß sie unglücklich werden, und einen abgang des Kindes erfahren möchte. Dahero soll eine schwangere frau sich um so viel mehr bestreben, so viel an ihr ist, keine gelegenheit zu solchem abgang zu geben; welches gar leicht geschehen kan, wann sie etwa gar zu schwehr hebet und trägt, oder die hände über den kopf hinaus strecket, dann durch die ausstreckung werden die bänder der mutter ausgedehnet, und müssen nothwendig nachgeben.

Diesen unzeitigen abgang befördert auch ein widriger gestancß von einem stinckenden öl-licht; ingleichen schrecken, zorn, fallen, unzeitige aderlaß, überflüssiger abgang der monatlichen zeit, ruhr, colic, durchlauffre.

Hierzu contribuiet auch viel die äussere lufft, dann wann diese übel beschaffen, befördert sie gleichfalls den abgang. Hievon redet Hippocrates gar nachdencklich: wann der winter warm, regnerisch und gelinde ist, hingegen der frühling kalt und trocken, so bekommen die weiber gar leichtlich einen abgang; hingegen diejenige, welche auf den frühling ausgerechnet, die bringen gemeinlich schwache und kränckliche kinder, die entweder gleich sterben, oder schwach und kräncklich bleiben.

Dergleichen unzeitigen abgang kan eine schwangere frau gar wohl mercken, wann sie nur ein wenig will darauf achtung geben; dann die brüste gang plötzlich dünne werden, und gleichsam schwinden, zuweilen auch die milch fließen lassen. Bey diesen umständen darff man leichtlich glauben, daß ein schwach kind vorhanden; da im gegentheil je härter die brüst sind, je gesunder und stärker ist die frucht.

Beglebet es sich, daß die frau alle monat ihre zeit hat, dann ist das kind gemeinlich nicht recht gesundt, daher geschichts zuweilen, daß bey starcken weibs-personen dergleichen sich äussert ohne schaden der frucht.

Wann du nun dergleichen abgang befürchtest, so lasse zuvörderst alsbald nach der helffte eine ader auf dem arm dann dadurch bekommt das geblüt lufft, und wird die krampfartige bewegung resolvirt. Auf den magen lege ein geröstet brod mit zimmet und nägeln bestreuet, und mit gutem brandterwein angefeuchtet. Vor verstopffung must du dich sonderlich hüten, doch aber keine starcke

pur